

# Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 80.

Freitag den 7. Oktober

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnementpreis: Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — Halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreiseltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

## Ämtliche Anzeigen.

Nagold.

Die gemeinschaftl. Unterämter des Bezirks wollen von nächstehendem Erfasse Kenntnis nehmen und das Erforderliche hieran anordnen.

Den 6. Oktbr. 1859.

K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Dekan D. A. Aktuar  
Freihofser. Rooschütz, St. B.

Stuttgart.

## Ausstellung von Zeichnungen und Modellir-Arbeiten gewerblicher Fortbildungsschulen.

Da die für die Ausstellung von Zeichnungen und Modellir-Arbeiten der gewerblichen Fortbildungsschulen bisher bestimmte Zeit im Herbst sich mit Rücksicht auf die Schulen als minder geeignet gezeigt hat, so werden diese Ausstellungen in Zukunft je nach Abschluß des Winterkurses in den ersten Tagen des Mai veranstaltet werden, und zwar wird die nächste Ausstellung im Jahre 1860 stattfinden. Die Tage der Ausstellung selbst werden seiner Zeit noch näher bestimmt werden. Die zur Ausstellung bestimmten und um Preise konkurrierenden Arbeiten sind längstens bis zum 15. April an das Musterlager der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel einzusenden, mit dem vorgeschriebenen Verzeichnis zu begleiten und auf der Adresse mit der Bezeichnung des Inhalts und des Absenders zu versehen. Die gem. Oberämter und überhaupt die den betreffenden Schulen vorgesetzten Behörden erhalten den Auftrag, das Erforderliche hierfür anzuordnen.

Den 3/24 Sept. 1856.

K. Kommission für die gewerblichen Fortbildungsschulen.

Für den Vorstand:  
Steinbeis.

Nagold.

Zu Vermeidung von Vielschreiberei etc. bei Berechnung der Fruchtbesoldungen der Schulmeister und Lehrgehilfen werden künftig, je am Anfang eines Quartals, die Durchschnittspreise des Roggens und Dinkels auf der Nagolder und Altenstaiger Schranne im Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Dieselben sind auf den 3. Okt. 1859:

	Roggen	Dinkel
in Nagold	11 fl. 10 kr.	5 fl. 36 kr.
" Altenstaig	11 " 53 "	5 " 40 "

Den 5. Okt. 1859.

K. gemeinschaftl. Oberamt.  
Bölg. Freihofser.

## 2) Oberamtsgericht Nagold. Schönbrunn.

### Schulden-Liquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schulden-Liquidation etc. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen zur Anmeldung ihrer Vorzugsrechte vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in der nächsten Gerichtsitzung durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern laßt die gesetzliche 15tägige Frist zu Bebringung eines bessern Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidationstagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Liquidirt wird gegen

† Friedrich Albißer, gewes. K. Waldschügen in Schönbrunn und Bürgers zu Pollenbach, D. A. Künzelsau,

Montag den 31. October 1859,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus.

Nagold, den 26. Sept. 1859.

K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht.

Nagold.

## Viehmarkt.

Am Donnerstag den 13. Oktober d. J. findet der Viehmarkt in Verbindung mit dem Krämermarkt in hiesiger Stadt wieder auf dem gewöhnlichen Plage statt, was auf diesem Wege unter dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß denjenigen, welche ein Paar Ochsen oder Stiere zum Zwecke des Verkaufs auf den Markt bringen, eine Reife-Eutschädigung von 30 kr. verwilligt sei.

Den 4. Oktober 1859.

Gemeinderath.  
Vorstand Engel.

## 2) Javelstein, Oberamt Calw.

### Verkauf der Gastwirthschaft zum Lamm mit Feldgütern.



Die Erben des kürzlich gestorbenen Lammwirths Schiler verkaufen unter Leitung der unterzeichneten Stelle am

Montag den 24. October 1859,  
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Javelstein folgende Realitäten im öffentlichen Aufsteich:

- 1) das in gutem Stand befindliche, sehr geräumige Wirthschaftsgebäude zum Lamm mit Realrecht, mit den erforderlichen, gut eingerichteten Wirthschaftsgelassen, der gehörigen Anzahl von Zimmern zur Beherbergung, gewölbtem Keller etc. und 30,7 Mth. Hofraum;
- 2) eine Säener mit Stallung, Wasch- und Backhaus dabei;
- 3) einem weitern gewölbten Keller in der Nähe dieser Gebäude;
- 4) 1/2 Mrg. 46,3 Mth. Gärten beim Haus, zur Gartenwirthschaft eingerichtet;
- 5) 18 2/3 Mrg. 42,2 Mth. Acker und Wiesen, in den besten Lagen der Ortsmarkung;
- 6) 7 Mrg. 40,4 Mth. Waldungen mit gutem Bestand in der Markung des nahen Orts Röttenbach.

Dieses Anwesen bietet einem thätigen Mann ein reichliches Auskommen.

Die Wirthschaft, von dem verstorbenen Besitzer bestens betrieben und schon mehrfach in öffentlichen Blättern gerühmt, hat sich nicht nur durch den nahe gelegenen Badort Teinach, durch die Nähe der Stadt Calw und wegen der interessanten Burg ruine häufigen Besuchs zu erfreuen, sondern wird auch jedes Jahr während der Bad-Saison von solchen Gästen zu mehrwöchentlichem Aufenthalt gewählt, welche in der gesunden Waldluft Erholung und Genesung suchen. Dabei ist Javelstein der Mutterort des Kirchspiels, in welches 7 Jitalien eingepfarrt sind mit 2200 Seelen, und außerdem führt aus mehreren weitern Orten der Weg nach der Oberamtsstadt über Javelstein, was Alles für den Wirthschaftsbetrieb dasjenige günstige Resultat liefert, welches den erscheinenden Liebhabern am Verkaufstage aus den Kellerregistern mit Zahlen vor Augen gestellt werden kann.

Ob die Liegenschaft im Einzelnen oder

im Ganzen zum Verkauf gebracht werden soll, ist von dem Wunsch der Kaufsliebhaber abhängig.

Die Verkaufsbedingungen sind billigt gestellt und kann bei annehmbarem Angebot die Zusage schon am Verkaufstage erfolgen.

Durch die nach geschlossenem Liegenschaftsverkauf stattfindende Fabrikauktion wird dem Wirtschaftskäufer Gelegenheit zu Erwerbung der für den Betrieb nötigen Gegenstände eröffnet.

Auswärtige, hier unbekannt Kaufsliebhaber wollen sich mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit etc. versehen.

Den 3. Oktober 1859.

R. Amtsnotariat Teinach.  
C. F. Kerler.

Forstamt Altenstaig.

Revier Altenstaig.

**Holzverkauf.**

Donnerstag den 13. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

werden aus dem Staatswald Grassert 25 Nadelholzkämme mit 905 Kubikfuß

und 13 $\frac{1}{2}$  Klafter tannene Scheiter u. Prügel im Aufstreich verkauft.

Die Zusammenkunft findet bei günstigem Wetter bei der Nonhardter Wasserstube, im andern Fall auf dem Rathhause in Ebhausen statt.

Altenstaig, 5. Oktober 1859.

R. Forstamt.

Durrweiler,

Oberamts Freudenstadt.

**Holzverkauf.**

Aus hiesigem Gemeinewald kommen am Freitag den 14. Oktober, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause 153 Stamm Lang- und Klop Holz und 175 Stück kärlere Stangen gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Den 4. Oktober 1859.

Schultheißenamt.  
Schleb.

Reihingen,

Oberamts Nagold.

**Floswieden.**

Am Montag den 10. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 4000 Floswieden gegen baare Bezahlung.

Den 4. Oktbr. 1859.

Schultheißenamt.  
Braun.

21<sup>a</sup> Salzketten,  
Oberamts Horb.

**Schafweide-Verleihung.**

Die hiesige Sommerweide, welche ca. 200 Stück ernährt und am letzten Dezember d. J. zu Ende geht, wird am

Montag den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich auf weitere drei Jahre verpachtet, wozu auswärtige Liebhaber mit

dem Bemerken eingeladen werden, daß sie sich vor dem Beginn der Verhandlung durch Vorlegung gemeinderäthlicher, amtlich beglaubigter Vermögens- und Prädikats-Zeugnisse über ihre Zulässigkeit auszuweisen haben.

Den 2. Oktober 1859.

Für den Gemeinderath:  
Schultheiß Wollen sak.

21<sup>a</sup> Unterthalheim,  
Oberamts Nagold.

**Schafweide-Verleihung.**

Da der Pacht der hiesigen Sommerweide, welche 150 Stück ernährt, mit dem letzten Dezember d. J. zu Ende geht, so wird dieselbe am

Dienstag den 18. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause auf weitere 3 Jahre zur Verpachtung gebracht, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 4. Oktober 1859.

Für den Gemeinderath:  
Schultheiß Klief.

**Privat-Anzeigen.**

21<sup>a</sup> Nagold.

Bei herannahender Herbstzeit und Kirchweih erlaube ich mir folgende Artikel zu empfehlen, als: Baumwollbiber, Futterbarhente, Hosensenge in Baumwolle u. Mancheser, Unterhosen für Herren und Damen; sodann halte ich ein schönes Sortiment von Land- wie Kittelwolle und wollene Shawls von 12 fr. bis 2 fl. auf Lager.

Um freundlichen Zuspruch bittet  
Albert Gayler.

21<sup>a</sup> Nagold.

**Bettfedern und gelbes Wachs** in schöner Waare zu sehr billigen Preisen bringt in Erinnerung

Albert Gayler,  
neben der Napp'schen Mühle.

21<sup>a</sup> Nagold.

**Von Porzellan und Glaswaaren** hat eine hübsche Auswahl

Albert Gayler.

21<sup>a</sup> Nagold.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Da es vielen meiner werthen Kunden noch nicht bekannt zu sein scheint, daß ich schon seit längerer Zeit mein Geschäft in das — dem Rathhaus gegenüber liegende — erkaufte Haus verlegt habe, so bitte ich, durch diese Anzeige hievon gefälligst Notiz nehmen zu wollen, wobei ich bemerke, daß ich nicht nur alle Gattungen selbstfabricirter Tuche in guter Wolle, sondern auch weiße und gefärbte schmale Waare in guter Qualität immer auf Lager führe und für uentgeldliches Decatieren der Tuche besorgt sein werde. Stets billige Preise und freundliche, schnelle Bedienung zusichernd, bitte ich daher um recht zahlreichen Zuspruch.

Tuchmachermeister  
Friedr. Günther,  
beim Rathhaus.

Nagold.

**Gesuch.**

Ein Mädchen in gesetztem Alter, das in einer bedeutenden Wollwaaren-Fabrik seit mehreren Jahren als Spinnerin an einem Wasserwagen arbeitete, und gute Zeugnisse besitzt, wünscht in hiesiger Gegend wieder als Spinnerin Beschäftigung zu erhalten, und kann der Eintritt nach Belieben erfolgen. Anträge nimmt entgegen die

Redaktion.

21<sup>a</sup> Gaugenwald,  
Oberamts Nagold.

Auf dem Gute des Wittmeisters a. D. Stein sind 1000 Eimer Kartoffel zu verkaufen.

Nagold.

**Wohnung zu vermieten.**

Unterzeichneter hat bis Martini eine Wohnung zu vermieten.

Den 6. Oktober 1859.

Friedrich Schweikle.

21<sup>a</sup> Nagold.

**Logis zu vermieten.**

In meinem Hause in der hintern Gasse habe ich ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Debrnkammer, Küche, Keller und Platz zu Holz, zu vermieten.

Friedrich Günther,  
Tuchmacher beim Rathhaus

Lübingen.

**Geld-Antrag.**

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich bedeutende Summen zu 4 $\frac{1}{2}$  pCt. anzulegen, wobei ich aber bemerke, daß unter den Unterpändern etwas mehr als die Hälfte in Gütern sein muß.

Höflichen Informativscheinen steht entgegen

Den 29. Sept. 1859.

Commissär Raach.

Nagold.

**Geld auszuleihen.**

Gegen gesetzliche Sicherheit habe ich 100 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Alt Küfermeister  
Garr.

Nagold.

Nächsten Montag und Dienstag,

den 10. und 11. d. M.,

schlage ich **Magfamen** für Kunden.

Den 6. Okt. 1859.

Fr. Reutschler.

Nagold.

Meine werthen hiesigen und auswärtigen Kunden benachrichtige ich, daß auf nächste Kirchweih wieder **frische, gute Gese** zu haben ist.

Baldhornwirth Graf.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

**H i o b**

oder

die **Weisheit der Urzeit.**  
Freunden heiliger Poesie gewidmet  
von G. Kemmler.

Elegant gebunden. Preis 1 fl. 30 kr.  
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

### Dankfagung.

Allen denjenigen, welche meinem l. Bräutigam, dem Justizreferendar **Fricke**, während seiner Krankheit ihre Theilnahme erwiesen haben, sowie auch für die Leichenbegleitung und den erbebenden Gesang mache ich hiemit meinen innigsten Dank.

Den 4. Okt. 1859.

Ernestine Sterzer.

Ragold.

Am nächsten Montag den 10. d. M. wird der herkömmliche

### Kartoffelherbst

im **Bad Köthenbach** gefeiert werden, wo zu allgemein eingeladen wird.

In der **G. B. Zaiser'schen Buchhandlung** ist zu haben:

Carl Julius Gramers

**großer Universal-Driesteller für Geschäft und Familie, für Privat- und Amtsverkehr, für Personen jeden Standes in allen Fällen des Lebens.**

Ein vollständiges Muster- und Formularbuch von

Briefen, Aufträgen und Dokumenten jeder Art, als

Titulaturen, Eingaben, Contracten, Reversen, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Vergleichen, Cessionen, Quittungen etc.

Mit einer deutschen Sprachlehre und einem Fremdwörterbuche.

Preis broch. 1 fl. 12 kr.

### Cours der K. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Bester Kurs: Württ. Dukaten von 1840 bis 1848 . . . . . 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs:

Andere Dukaten . . . . . 5 fl. 26 kr.  
Preuss. Pistolen . . . . . 9 fl. 54 kr.  
andere dito . . . . . 9 fl. 30 kr.  
20-Frankenstücke . . . . . 9 fl. 16 kr.

Stuttgart, 30. Sept. 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.

### Frankfurter Cours

am 4. Oct. 1859.

Pistolen . . . . . fl. 9 31/2 - 32 1/2  
dito Preussische . . . . . 9 55 - 56  
Holl. Zehnguldenstücke . . . . . 9 36 - 37  
Randducaten . . . . . 5 28 - 29  
Zwanzigfrankenstücke . . . . . 9 16 - 17  
Englische Souverains . . . . . 11 36 - 40

### Dienstnachrichten etc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung den bisher zugleich bei der Forstdirection und Eisenbahndirection eingetheilten Finanzassessor **Kuapp** seiner Funktionen bei der ersteren Behörde gnädigst entzogen, und denselben ausschließlich bei der Eisenbahndirection eingetheilt; den Secretär **Kiecke** beim Finanzministerium zum Assessor gnädigst befördert und dem Finanzministerium zugeweiht; den Revisor **Förster v. Rom** in Pilschlat seinem Ansuchen gemäß wegen körperlicher Gebrechen in den Ruhestand gnädigst versetzt; auf die in höchst-Ihrem Patronat befindlichen kath. Pfarren **Steinhausen** (Def. Waldsee) den Pfarrer **Weiger** in Sonthem, **Schnenzenhausen** den Pfarrverweser **Mayer** in Wöflingen gnädigst ernannt; die Präzeptorstelle in Marktgröningen dem Präzeptor **Stuppel** in Großbottwar gnädigst übertragen; den Reallehrer **Jäger** in Wiberach, seinem Ansuchen gemäß, wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstantüchtigkeit in den Ruhestand gnädigst versetzt; dem Justizassessor **Heyd** die von ihm bisher prov. besetzte Stelle des Verwalters des Justizpolizeibaus und der Strafanstalt für jugendliche Gefangene in Hall definitiv gnädigst übertragen. Durch Verfassung des Finanzministeriums ist der Kameralamtsbuchhalter **App** in Wangen auf die erledigte Buchhaltersstelle beim Kameralamt Letznang versetzt worden. Der Bischof von Meiningen hat die Pfarre **Egesheim** dem Kaplan **Hank** in Bärenweiler, und die zu Sindelsdorf dem Verweser derselben, **Berret**, verliehen. Ferner wurde durch höchste Entschliessung Sr. Maj. die Stelle höchst-Ihres ersten Adjutanten dem Obersten **v. Reischach**, unter gleichzeitiger Beförderung desselben zum Generalmajor, gnädigst übertragen; dem Landjägerbezirkskommandanten des Schwarzwaldkreises, **Hauptmann v. Landauer**, der Charakter als Major gnädigst verliehen; der Regimentsquartiermeister **Brecht** im 2. Jägerbataillon wegen körperlicher Dienstantüchtigkeit mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand gnädigst versetzt; den Grafen **v. Diesbach** zu Nizza zu höchst-Ihrem Kammerherrn gnädigst ernannt; sodann wurde die Oberamtsrichtersstelle in Balingen dem Oberamtsrichter **Speidel** in Oberndorf gnädigst übertragen; der vormal. Rechtskonsulent und jetzige Lieutenant im 2. Inf.-Reg. **Diesbach** in Stuttgart, in die Zahl der Rechtskonsulenten wieder aufgenommen (derselbe hat Stuttgart zu seinem Wohnsitz gewählt), der Assessor **Müller** bei dem ev. Konsistorium zugleich zum Collegialmitglied des Studienraths, unter Verleihung des Titels und Rangs eines Oberkonsistorialraths, so wie höchst-Ihr Hofkaplan **Weizsäcker** zum außerordentlichen Mitglied des evang. Konsistoriums, ebenfalls unter Verleihung des Titels und Rangs eines Oberkonsistorialraths, gnädigst ernannt; die evang. Pfarre **Sablenberg** dem seit. Redeprediger **Kieger**, die zu Pfäringen dem Pfarrverweser **Seller** in Birkmannweiler, die evang. Pfarre **Schönbach** dem Marktgröningen dem Pfarrverweser **Bertsch** in Maulbronn, von den an der untern Realschule in Heilbronn neu errichteten beiden Lehrstellen die erste dem Reallehrerkandidaten **Venignus** von Schorndorf, die zweite dem Reallehrerkandidaten **Höfle** von Stuttgart gnädigst übertragen.

Der evang. Schuldienst zu Metzingen wurde dem Schulmeister **Commerell** zu Oberhaugstätt, der zu Ammerstweiler dem Unterlehrer **Pfleiderer** zu Waiblingen, der zweite evang. Schuldienst in Rosenfeld dem Schulmeister **Siröle** zu Heberberg, der neu errichtete zweite evang. Schuldienst in Juffenhäusern dem Unterlehrer **Kraft** zu Leonberg, der neu errichtete zweite evang. Schuldienst in Eßhausen dem Schulmeister **Deines** in Agenbach übertragen.

Gestorben: Zu Weigheim der kath. Pfarrer **Bläcker**, 47 J. alt; zu Eßlingen Oberjustizrath **Dr. Hud** auf dem langen Landtag 1848 ff. Abgeordneter zur zweiten Kammer, stellvertretender Abgeordneter zur Nationalversammlung; zu Großschafheim der pens. Schulmeister **Schäfer**, 66 J. alt; zu Ragold Justizreferendar **Fricke** von Schmidberg; zu Ellwangen Oberförster **Frhr. v. Seutter**, R. v. S.-D., 58 Jahre alt.

### Tages-Neuigkeiten.

Die Centralstelle für Gewerbe und Handel fordert bedürftige und gut prädicirte Handwerksgehülften wieder zu Bewerbung um Reisekosten-Beiträge auf. Gute Zeugnisse über fleißigen und erfolgreichen Besuch von Fortbildungsschulen dienen zur besonderen Empfehlung.

Tübingen, 2. Okt. Gestern Mittag kurz nach 1 Uhr, während die meisten Leute entweder in der Kirche, oder auf einem Spaziergang in Felde waren, brach in Unterjesingen Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff, und in wenigen Stunden 11 Gebäude, 5 Häuser und 6 Scheuern, in Asche legte. Da solches in der Mitte des Dorfes, wo die Häuser sehr eng an einander gebaut sind, — aus bis jetzt noch unbekannter Ursache — entstand, und die gefüllten Scheuern dem wüthenden Elemente die reichlichste Nahrung boten, so war bei dem starken Westwinde die Gefahr für den Ort eine sehr große, und nur durch das nachdrückliche Einschreiten der zahlreichen herbeigeeilten Löschmannschaften, insbesondere einer Abtheilung der Tübinger Feuerwehr, konnte das Feuer vom Ergreifen weiterer Gebäude abgehalten werden. (T. Chr.)

Zu Dettingen am Neckar wurden am 23. Sept. d. J. zwei Arbeiter beim Sandgraben verschüttet und büßten ihr Leben ein, zwei Arbeiter gelang es kaum, durch schnelligste Flucht ihr Leben zu retten.

Heilbronn, 3. Okt. Heute wurde der Beginn der allgemeinen Weinlese auf nächsten Freitag festgesetzt; es ist übrigens anzunehmen, daß ein großer Theil der Weinbergbesitzer nach vorheriger Auslese der faulen Trauben von dieser Erlaubniß so bald noch keinen Gebrauch machen wird. (S. M.)

Karlsruhe, 30. Sept. Bei der heute stattgefundenen 55. Gewinnziehung des groß. bad. Eisenbahlotterie-Anlehens von 14 Mill. fl. gegen 35 fl.-Loose von 1845 sind die Hauptpreise auf folgende Loosnummern gefallen: Nr. 272,616 40,000 fl., Nr. 236,147 10,000 fl., Nr. 370,747 5000 fl., Nr. 62,731, 77,693, 87,952, 173,988, 356,071, 2000 fl., Nr. 32,484, 84,879, 134,768, 138,535, 148,712, 158,581, 173,986, 195,154, 200,620, 228,419, 228,814, 282,685, je 1000 fl.

Frankfurt a. M., 3. Okt. Wir können auf das Allerbestimmteste versichern, daß die Reichberg'sche Note gegen die Reformbestrebungen auch in Berlin übergeben und dort auch bereits (vor etwa acht Tagen) abweisend beantwortet worden ist. Auch Herzog Ernst von Gotha-Koburg hat die Note beantwortet und zwar, wie verlautet, der Form nach in ziemlich entschiedenem Sinn, während der Inhalt verhältnißmäßig soß. Der Herzog sagt in seiner Antwort der Hauptsache nach, wie er allerdings „wünsche“, daß Reformen eingeführt würden, daß es ihm dabei aber selbstverständlich nicht in den Sinn käme, revolutionär vorzugehen. (S. M.)

Berlin, 30. Sept. Die Berliner „Volkzeitung“ theilt Einiges aus der Unterhaltung mit, welche in Verona zwischen

dem Kaiser Franz Joseph und dem Prinzen Napoleon stattgefunden habe. Als der Prinz auf die Verwaltung Venedigs zu sprechen kam und dem Kaiser die Nothwendigkeit verfassungsmäßiger Zustände darzulegen suchte, erwiderte ihm Dieser: „Ja, schon früher hatte ich die Absicht, einige Concessionen zu machen, aber Ihr Franzosen redet immer von „Verfassung“, ich aber will keine, ich will wohl einige Reformen machen, aber weiter auch Nichts.“ Später sprach der Prinz von der Vermittlung der neutralen Mächte, und als er Deutschland erwähnte, da unterbrach ihn Franz Joseph und rief mit bestigem Unwillen: „Oh, was die betrifft, die überlasse ich Euch, schlaget sie, zeigt ihnen, was Eure Zuaven können, ich werde sehr froh darüber sein, Das verspreche ich Euch.“ (Wir überlassen natürlich der „Volkszeitung“ die Vertretung vorstehender Angaben.)

Hofgerichts-Advokat Metz in Darmstadt, ein Unterzeichner der Eisenacher Erklärung, ist zu einer disciplinarischen Vernehmung vor das Hofgericht geladen.

Italien. Aus einer in den 37 Spitälern von Brescia aufgenommenen Statistik geht hervor, daß 32,916 Mann in dieselben eingetreten waren: 17,345 Franzosen, 13,959 Italiener, 1612 Oestreicher, 26,038 genasen, 1273 sind gestorben. (S. Z.)

Florenz, 30. Sept. Eine Proclamation der provisorischen Regierung verkündet, daß die Regierung von jetzt an die Gewalt im Namen des Königs Victor Emmanuel, des erwählten Königs, üben werde. Auch die Münzen sollen das Bild des Königs von Sardinien tragen. (T. D. d. A. Z.)

Florenz, 30. Sept. Der „Corr. merc.“ erzählt, daß zu Ravenna der General Garibaldi die Kirche besuchte, wo seine Frau und seine beiden Söhne ruhen. Vom Pfarrer empfangen, legte er Kränze auf das Denkmal, während die Menge ehrerbietig schweigend in der Ferne stand. Am nächsten Tage wurde die Leiche seiner Frau von St. Modriole nach Bologna gebracht. Die Musik geleitete sie bis an die Thore Ravenna's. Von Bologna werden die irdischen Reste nach Nizza gebracht werden.

Ein Brief von Rimini vom 22. v. M. bringt die Nachricht, daß Garibaldi bei einer Heerschau folgende Worte an die Truppen richtete: „Soldaten, mir scheint, ihr habet große Lust, zu schießen; gut, bald werdet ihr Gelegenheit dazu haben und ich werde euch begleiten. Wir werden die Waffe nicht eher niederlegen, bis Italien frei und unabhängig ist. Es ist Zeit, das Werk zu vollenden. Der Grund eurer Uebel liegt in den Pfaffen und Fremden, aber vorzüglich in den ersten.“

Rom, 1. Okt. Man versichert, der Papst habe, als er die Antwort des Königs von Sardinien an die bolognesische Deputation erhielt, dem Grafen Minerva, dem sardinischen Gesandten, seine Pässe zugesandt. (T. D. d. A. Z.)

Paris, 2. Okt. Nach einer Correspondenz aus Turin vom 30. Sept. in der „Presse“ hat der Kampf zwischen den Freischaaaren Garibaldi's und den päpstlichen Truppen bereits begonnen. Aus Briefen aus Rimini ersehe ich, daß sich im Hospital dieser Stadt bereits Verwundete befinden. Man hält den Kampf für unvermeidlich. (R. Z.)

London, 30. Sept. Die telegraphische Verbindung zwischen Malta und Sicilien ist endlich vollendet, das betreffende unterseeische Kabel ist glücklich versenkt, nachdem zweimalige Versuche des widrigen Windes wegen hatten aufgegeben werden müssen. — Aus den Trümmern der in Birmingham zerstörten Zündhütchenfabrik waren bis gestern Abend 18 Leichen zu Tage geschafft worden, von denen Mehrere schlechterdings unkenntlich waren. — Telegraphischen Berichten, die weiterer Bestätigung bedürfen, zufolge ist der von Adelaide in Australien erwartete Dampfer Admilla beim Kap Northumberland verunglückt, wobei von 112 Personen, die sich an Bord befanden, 87 ertrunken sein sollen. (St. A.)

London, 3. Okt. Herald berichtet: Die russischen Gesandten in London, Paris, Wien, Berlin sind auf den sechzehnten zum Kaiser nach Warschau beordert. (T. D. d. S. Z.)

An der Spitze der Verschwörer gegen den Sultan stand

Gassan Pascha, der Commandant der Dardanellenschlösser. Er glaubte sich durch seinen Adjutanten verrathen und entdeckte dem Kriegsminister selber die Verschwörung und die Verschwörer. Zu diesen gehören viele Pascha's und hohe Militärs; die Armee war zum größten Theil gewonnen, denn sie hatte seit 4 Monaten keinen Heller Sold erhalten. Der Sultan, seine Söhne, seine Minister — alle sollten ermordet werden. In dem Blutbad, das es gegeben hätte, wären die Christen auf's äußerste bedroht, obgleich die Leiter der Verschwörung sie schützen wollten.

Ein New-Yorker Blatt meldet den Tod des vielgenannten Seiltänzers Blondin, dessen Existenz eine Zeit lang gelugnet war. An den Fällen des Niagara's hatte sich wieder eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, weil es hieß, Blondin werde zum letzten Male seinen gefährlichen Weg zurücklegen und dann mit den erworbenen Dollars sich auf den Continent zurückziehen. Blondin betrat das Seil, nachdem er wie gewöhnlich einen Grog getrunken und eine Cigarre geraucht, und ward mit donnernden Hurrahs begrüßt. Bald hatte er zwei Drittheile seines Laufes mit gewöhnlicher Leichtigkeit glücklich zurückgelegt, als die bisher verhüllte Sonne hinter den Wolken hervortrat. Dies schien ihn zu blenden; er hielt einen Augenblick an, setzte dann seinen Lauf weiter fort, jedoch unsicher und langsam. Nach einigen Minuten sah man ihn wanken und eines seiner Kniee auf das Seil beugen. Man begann für ihn zu fürchten und die neugierige Menge wagte vor Angst kaum zu athmen. Die Furcht war gerechtfertigt. Blondin ging noch einige Minuten vorwärts, verlor dann vollständig das Gleichgewicht und fiel auf das Seil; die durch den Fall verursachte Schwingung desselben schleuderte ihn wieder empor und er stürzte in den Abgrund. Ein Schrei des Entsetzens entfuhr der Menge. Alles beugte sich nach vorn: Der Unglückliche war in den Strudeln verschwunden.

### Allerlei.

— Die Chronik der Urwelt sind die Steinkohlen; sie sammelten allein Abbildungen damals lebender Thiere, Pflanzen, Früchte und Blätter. In England findet man die Steinkohlen 2000 Fuß, in Frankreich gar 8000 Fuß unter der Meeresfläche, in Peru dagegen 14,000 Fuß über derselben. Nach den Versuchen, die Bischoff anstellte, braucht die Steinkohle zu ihrer Verkohlung 9 Millionen Jahre, da sich in 1000 Jahren eine Kohlschicht von nur drei Fuß bildet.

— Die Armee wird seit dem jüngsten Kinderraube in Paris sehr nützlich und populär. Ein Kindermädchen tröstete: Madame dürfen ganz ohne Sorgen sein, ich gehe nie mit den Kindern aus, ohne daß ein Sapeur, mein Landsmann, mich begleitet.

— Weil die Ringe längst nicht mehr die Ewigkeit bedeuten, macht man sie jetzt in Paris nicht mehr rund, sondern länglich vierseitig und sechseckig und sorgt nur, daß sie gut gefüttert werden.

— Ein alter Spruch klagt:  
Die Freiheit ist gen Himmel geflogen,  
Gerechtigkeit über's Meer gezogen,  
Die Wahrheit muß verkommen gar,  
Was die Gewalt spricht, das ist recht und wahr.  
Für der Armuth Fleh'n sind taub die Hören,  
Die Beamten mit dem Stockhaus drohen,  
Patrioten finden kein Gehör,  
Die fremden Gauller Gunk und Ehr,  
Sie greifen in die Gemeindefassen,  
Die Mönche vom Schweiße des Landes pressen,  
Die Nonnen singen und springen schön,  
Wie lange wird das Reich bestehn?

### Sinnspruch.

Prüf einen neuen Freund nach seinen Geistesgaben:  
Biel besser weise Feind', als dumme Freunde haben.

*gögl*